



**THOMAS
SESSLER**

BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG GMBH

Alter Ego

Petra Maria Kraxner

THOMAS SESSLER VERLAG
MANUSKRIPTE

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, sowie das Recht für eine Übersetzung.

Dieses unverkäufliche Manuskript darf nur auf Grund eines schriftlichen Vertrages mit dem Verlag verwertet werden. Vervielfältigungen, sowie entgeltliche oder unentgeltliche Weitergabe des Textes sind nicht gestattet und verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz.

Das Abschreiben einzelner Rollen ist verboten.

Bühnenaufführungsrechte:
Thomas Sessler Verlag, Bühnen- und Musikverlag
Johannessgasse 12, A- 1010 Wien,
Tel. 0043-1 512 32 84, Fax 0043-1 513 39 07
office@sesslervelag.at
www.sesslervelag.at

All rights whatsoever in this play are strictly reserved. No performance may be given unless a licence has been obtained. Application for performance etc. must be made before rehearsals begin.

Sollte dieses Manuskript per e-mail übermittelt werden, ist dies nur ein Leseexemplar für den Empfänger und darf nur zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

If this manuscript should be conveyed by e-mail, this is only one read copy for the receiver and may be printed out only to the personal use and may not be replicated.

Vorrede

Dieser Text ist vor, während und nach einer akuten psychotischen Episode entstanden.

Ich danke allen, die ich während dieser Zeit kontaktiert und irritiert habe, allen, die mich begleitet und unterstützt haben, insbesondere Claire, Fratello, Jafri, Martin, Maria, Primoz, Sandra, Swantje, Tati und Maren, die mich auf so unsagbar geduldige, ruhige und meisterinnenhafte Weise durch diese Wahrnehmungsstörung gelotst hat, ich liebe dich <3

allen, denen ich mein Misstrauen ausgesprochen habe, weil ich sie für *fake* hielt, allen voran dem Personal und meinen Patient*innen-Kolleg*innen im St. Joseph Krankenhaus (und insbesondere den Personen, deren Namen irritierende Ähnlichkeiten mit Menschen aus meinem Umfeld oder einem gewissen österreichischen Dramatiker hatten, weswegen ich ihren Ausweis überprüfte).

Dieser Text ist ein Schauspiel und doch kein Schauspiel. Er ist eine dramatische Geschichte. Er ist lyrische Prosa oder ein Text für die Bühne. Er eignet sich zum Lesen und zum Inszenieren gleichermaßen. Er ist eierlegende Wollmilchfantasie.

Was wird dargestellt, was nicht? Wenn nicht mehr klar ist, was real ist und was nicht.

Dieser Text ist eine Einladung benutzt zu werden, ohne sich in die Schranken eines Stückes einzusperren, ohne daran zu zerbrechen, was der theatralische Gewinn, was die korrekte Verkörperung zu sein hat. Es darf aus dem Vollen geschöpft werden.

Personen

ich (eine einfache Person mit einer komplexen Krise)

ein Luster

meine Frau

mein Alter Ego

ein paar Chefs u.a. der Chef des Chefs, der gekündigt wurde

die Vertreterin des Chefs des Chefs, der gekündigt wurde

ein*e einfache*r Spieler*in aus der IT

der Zwischen-Flur-und-Angel-Kollege

die ältere Dame aus Zimmer 798

die Kolleg*innen aus den Betriebsstandorten Ö, D und C

drei Kellner*innen in schwarz-weiß

die Expert*innen

Figuren aus der Vergangenheit

Carolin Emcke, Christine and the Queens, Peter Sloterdijk (stellvertretend für den alten weisen/weißen Mann) plus ein paar Theaterleute, die keine Theaterleute sind, sondern Kolleg*innen, Expert*innen, Menschen mit komplexen Krisen oder imaginäre Komparsen, die mich halt so durchs Leben begleiten

1. TEIL _ ICH, EINE EINFACHE PERSON MIT EINER KOMPLEXEN KRISE

2 Tage Urlaub

in irgendeiner meiner Wohnungen

ich wohne hier mit einer Frau

vermutlich meiner Frau

sie hat die Räume umgestaltet

oder war ich das?

oder eine Haushaltshilfe?

ich bin mir nicht mehr sicher

in welcher Stadt ich gerade wohne

worüber ich mir sicher bin:

ich muss auf Arbeit

jetzt gleich

Frühstück vorbei

nächste Station Badezimmer

dazwischen ein neues Zimmer

chique eingerichtet

so große Räume?

sind wir wieder umgezogen?

Möbel, die zusammenpassen?

habe ich die mit-ausgesucht?

ich finde das Badezimmer

ich wundere mich über die Toilette:

eine Mischung aus Podest und Plumpsklo

fällt aus dem Kontext

aus der Zeit

ein Blick in die Vergangenheit

ich notiere in meinem Gehirn:

unbedingt sofort eine zeitgemäße Toilette ordern

am besten gleich heute noch in Auftrag geben

inklusive Installateur-Termin mit *tight deadline*

Verzicht auf mehrere Angebote oder Sparmöglichkeit

sofort erledigen, gute Qualität, immerhin geht es hier

um einen Ort von großer Bedeutung

da schau ich sicher nicht aufs Geld

ich sitze auf dem hölzernen Plumpsklo-Podest
und arbeite im Gehirn bereits auf Hochtouren
geht da auf einmal die Badezimmertür auf
stehen da zwei Figuren aus meiner Vergangenheit
sie wollen plaudern über damals
wie unangenehm
ich erinnere mich nicht
wie ich aus der Situation gekommen
irgendwie ist es mir gelungen
sie abzuschütteln

ich sitze immer noch auf dem Plumpsklo-Podest
klingelt plötzlich mein Smartphone
irgendwer will was von mir
es ist zeitkritisch und sollte rasch erledigt werden
wann denn mit meiner Ankunft zu rechnen sei?
mir fällt keine Antwort ein
lieber denke ich an unser Klo

ich verlasse das Badezimmer und laufe
den nächsten, die was von mir wollen, in die Arme

jetzt geht es um ein zukunftsweisendes Theaterprojekt

um irgendein Jubiläum und einen Auftrag

der einiges bewegen könnte

irgendetwas mit Gott und Staat

es gäbe ein Gespräch und einen Termin

es gäbe eine erste Fassung, die schon bald fällig

es gäbe die Möglichkeit einer weiteren Möglichkeit

es gäbe vor allem den Bedarf nach etwas Neuem

die Theaterleute sind schwer abzuschütteln

wir wechseln den Raum

der Boden überzieht sich mit Teppich

mit kleinen Krönchen bedruckt in Gold

wie in diesen 4-Sterne-Berghotels

in denen ich früher gearbeitet habe

an der Decke fängt der Stuck an zu wachsen

ein pompöser Luster aus Glas droht:

nicht schon wieder absagen!

irgendwann fragt dich niemand mehr!

irgendwann will niemand mehr was von dir!

ich sag zum Luster: trau dich, lass dich fallen

Scherben bringen Glück, Mausimaus

und immer schön dran denken:

schlechte Entscheidung = gute Geschichte hehehehe

so, wieder mal abgesagt und abgeschüttelt

so, das hätten wir dann auch erledigt

also schau ich aufs Display

oh oh, es ist schon nach 10

keyword Kernarbeitszeit

ich komm also heut mal zu spät

so, jetzt aber hurtig hurtig

anrufen oder einloggen

oder eine *message* senden

wie lange brauche ich überhaupt?

wo bin ich und wie komme ich wohin?

wo liegt mein Laptop, mein Headset?

wo der *charger*, die Kabletasche?

eins nach dem anderen

so, erstmal Zeit verschaffen

das heißt a) krankmelden

oder b) verschlafen melden

ich nehme das Telefon und rufe

beim aktuellen Chef mal an

der ist gechillt, der nimmt mich

wie ich bin: schräge Nägel mit Köpfen

es läutet, ich grins innerlich

und wunder mich über gerad

ich war noch kein einziges mal zu spät

ich bin doch so penetrant pünktlich

immer bei den ersten

zwischen 7.55 und 8.45 Uhr

selten früher, selten später

wie konnte ich mich schon wieder

von meinem Leben so aufhalten lassen

wie viel lieber wär ich jetzt

schön auf Arbeit

wo ich meine Ruhe hab

wo ich mich ungestört

konzentrieren darf

es läutet und es hört sich an

als würde der Anruf angenommen

ich sage: Hallo, es ist so, dass ...

und da fängt es an zu sprechen

die Stimme ist nicht die meines Chefs

eine Frauenstimme, sie klingt eher

nach Vertreterin des Chefs meines Chefs

auf jeden Fall eine, die was von mir will

den Chef hätte man gekündigt

zu lax, zu ineffizient

ich solle schleunigst anreisen

das Zugticket wäre gebucht

in meiner Inbox die PDF, der Code

Hotel wie immer das in Bahnhofsnähe

schnell in den Zug und ab ins

Basislager, alle alle warten bereits

auf die von mir ausgearbeiteten Konzepte

plus Skizzierung eines neuen Businessplans

PPT morgen früh um 8

Sie übernehmen das Sie haben doch

den besten Einblick in dieses Projekt

OK denke ich mir, also geht es heute

doch schon wieder in eine andere Stadt

die Firmentasche steht gepackt vor mir

Technik, Kulturbeutel, alles da

ich verlasse die Wohnung und bin auf einmal

in dem Dorf, in dem ich aufgewachsen

ich laufe über das weiche Gras

und denke: hm, der Bus fährt doch erst 13 Uhr

aber nur in der Schulzeit, ist gerade Schule?

Und überhaupt: fahre ich sonst nicht mit der U-Bahn?

OK ich bin in diesem Dorf und ich weiß:

hier kannst du entweder Autostoppen

zu Fuß gehen oder ...

ich öffne den Schupfen und da steht es

mein Puch Maxi Tretmofa

als hätte ich es damals

wegen akuter ~~Geldnot~~Deppertheit

nicht an irgendwen unter Wert verkauft

ich setze mich drauf und bin glücklich

ich trete die Pedale und es schnurrt

ich drehe mich um und schaue

ein letztes Mal auf das Haus

das meine Vorfahren gebaut

das jetzt leider ~~wegen akuter~~

an irgendwen verkauft

Fahrtwind, ich weine

verschwind im Gefälle

eine Kehre, eine Schräge

eine Enge wie *nowhere else*

***experts* und Alter Ego**

in irgendeinem Hotel

mit irgendwelchen *experts*

auf einmal bin ich eine Frau

die sich für Bademode interessiert

zumindest so tut als ob

auf einmal bin ich devot

ein *expert* begutachtet die Bikiniteile

und den einen einzigen Badeanzug

ich nehme den *1 piece*

neinnein der auf gar keinen Fall

den Badeanzug nehmen wir sicher nicht

auf einmal ist da noch jemand

irgendein *expert* für noch was

ich werde immer devoter

er hält die Bikini-Oberteile hoch

sie beraten, was ich anziehen darf, gleich

bin ich nackt? nur in ein Tuch gewickelt?

ich fühle mich nicht unwohl

ich höre mich sagen: und was ist mit dem Höschen?

wo sind die Bikini-Höschen? hab ich die vergessen?

die Expert*innen werden fuchsig

man wollte doch jetzt gleich sofort mit mir baden

im Pool im Untergeschoss

alle Welt warte nur noch auf Madame

und dann, dann hat sie noch nicht mal ein Höschen

in diesem Wirrwarr an tausenden Bikini-Teilen

das kann doch nicht wahr sein

die Expert*innen wühlen in meiner Tasche

sie wühlen und wühlen und ich schau über deren Schultern

nichts da, kein Höschen, weit und breit lauter Oberteile

das kann doch nicht sein, das hat man ja noch nie gesehen

auf einmal ist da noch wer

ein Nerd-Kollege, mein Alter Ego oder so

er sagt: hey, nimm doch einfach von mir ne Short

seine Stimme sanft und wohlwollend

er saugt mit den Druck aus den Schläfen

ich möcht ihn umarmen

aber irgendwie bin ich nicht ganz ich

auf einmal öffnet sich ein Vorhang, dahinter eine Kleiderstange

mit kleinen Kleiderbügel und lauter Männer-Badeshorts

mit Netzen für die Hoden, eingewoben

auf den ersten Blick gefällt mir die knallgrün gemusterte

in Kombination mit einem grazilen Bikini-Oberteil

sicher schräg

ich nehm die Short von der Stange

will reinschlüpfen

doch die Expert*innen sticheln

neinnein was soll das

wie kannst du nur

mit diesen Männer-Shorts

wie kannst du nur

überhaupt erst auf die Idee kommen
so können wir uns doch nicht
blicken lassen jetzt gleich
im Pool mit unserer Madame
was sollen die *customers* davon halten
es geht hier immerhin
um den Termin schlechthin
und dann der Trumpf im Ärmel
in einer Nerd-Netz-Short?
sag bist du verrückt, halt dich da raus
du hast keine Ahnung vom *business*
weltfremder menschenscheuer Code-Verlorener
verschwindeverschwinde halt uns nicht noch länger auf
wir müssen in 5 Minuten da unten auflaufen
warum hast du denn so viele Shorts überhaupt
und jetzt will sie dieses hässliche giftgrüne Teil anziehen
wir haben jetzt überhaupt keine Zeit für sowas
alle starren auf die Bademode-Teile
die zahlreich aus allen Ecken glotzen
ich nehme den Badeanzug

I peace

und zieh ihn an

alle sagen nichts mehr

Funkloch *inside*

ich wach auf, draußen fährt ein Feld vorbei

ich sitz im Zug, achso, hab ich geträumt?

gegenüber die Person kommt mir bekannt vor

ihr Laptop dasselbe Modell wie meiner

ihr Handy dasselbe Modell wie meines

ihre Tasche dasselbe Modell wie meine

dasselbe Logo

unser Firmenlogo

jetzt bin ich wach

wer ist das? wie lange sitzt sie schon hier?

welche Abteilung? welcher Standort?

welche Funktion? welche Absicht?

sie tippt konzentriert, ist ganz bei sich

ich richt mich auf, überprüf meine Tasche

Zugtickets, Code, Hotelbestätigung alles da

ich klapp den Laptop auf, sie schaut mich an

lächelt, nickt freundlich in meine Richtung

ich nick und deut auf unser Logo

frag: haben wir dasselbe Ziel?

er*sie: ja, das haben wir, gut ge-schla-fen?

ich: ja, danke, hab ich geschnarcht?

er*sie: nein, aber geredet.

ich: was? echt?

er*sie lacht: nein, tief und fest ge-a-tmet nur

ich: normalerweise schlaf ich nicht unterwegs

er*sie: soll-test du auch nicht

a-llein mit Firmenwissen im Ge-päck

ich: ich hatte 2 Tage Urlaub mit wenig Schlaf

er*sie: ach so? war viel los bei diiir?

ich: nein, gar nicht, nur schlecht geschlafen

er*sie: mir bekommt U-rlaub auch nicht gut

ich lache: irgendwoher kenne ich dich

er*sie: ich kenne dich de-fi-ni-tiv

ich: achso, woher?

er*sie: also in-di-rekt definitiv

sie holt einen Zettel aus ihrer Tasche

kritzelt drauf und reicht ihn mir

ich lese: *ALLE Geräte hier lassen*

(auch TÜRÖFFNER BÜRO!!!)

Hosentaschen LEER machen

in 5 Min. TUNNEL

-> DRAUSSEN treffen

ich sage: achso, indirekt?

er*sie: Or-ga-ni-gramm

ich lache: du Sherlock Holmes du

da ist aber gar kein Foto von mir

er*sie: aber dein Na-me

ich: und woher weißt du den?

er*sie: ja, da denkkk mal drüber nach

sie klappt ihren Laptop zu

und verstaut ihn

ich klappe meinen Laptop zu

und verstaue ihn

sie schaltet ihr Handy aus

und verstaut es

ich schalte mein Handy aus

und verstaue es

sie leert ihr Hosentaschen

Schlüsselbund, Transponder

ich leere meine Jackentasche

Schlüsselbund, Transponder

wir packen alles in unsere Taschen

wir sperren ab und räumen weg

jetzt kommt der Tunnel

sie geht vor, ich hinterher

Tür auf, Tür zu

kein Mensch im Flur

sie redet jetzt schnell und leise:

dein Chef wurde ge-kün-digt

ich: woher weißt du das?

wer bist du?

er*sie: ich bin nuuur ein*e einfache*r

Spieler*in aus der IT

mich schick-en sie

weil sie glau-ben

ich kä-me an dich ran

mir geht das a-ber alles

gegen den Stri-ch

das ist mir zu vie-l

ich kann das nich-t

deshalb will ich ehr-lich sein

dir alles sa-gen, was ich weiß

mach mit der In-for-ma-tion

was duuu für richtig hältst

ich: wer schickt dich warum?

er*sie: der Che-f vom Che-f von

deinem Che-f, der ge-kün-digt wurde

ich: also vom Ältesten ganz ganz oben?

er*sie: rich-tig

ich: aber wieso?

er*sie: ich soll dich be-ein-fluss-en

mit einem Ge-spräch

mir würdest duuu zu-hören

ihnen nicht, hie-ß es

ich spreche deine Spra-che

mir würdest du glau-ben

ich bin deine Ge-ne-ration

seiner glau-bst du ja nicht

ich verflu-che mich, dass ich das

auf mich ge-nommen habe

dass ich mich schick-en habe lassen

wie soll ich so ein Ge-spräch an-zett-eln

durch re-den be-ein-fluss-en

geht gaaar nicht für mich

ich: inwiefern beeinflussen?

er*sie: dass duuu seinen Job übernimmst

ganz frei-willig, ohne mehr zu woll-en

ich: wieso denn das?

er*sie: weil du doch den an-deren Job

auch schon aus-ge-schlagen hast

weil du ver-handelst wie ein Typ

schlimmer wie die aus m Ver-trieb

ich weiß nicht, was sagen

immer noch Tunnel, unangenehm

ich: warum reden wir hier draußen?

er*sie: es wird alles mit-gehört

ich: wieso?

er*sie: nie-mand hat so viele Mitleser

auf so vielen Geräten wie duuu

ich: wieso?

er*sie: weil sich dei-ne Ideen gut ver-kaufen

so einfach ist das, sa-gen die, von ganz oben

sogar der, der dich anfangs los-werden wollte

weil er dachte, du wärst hier zur Spio-nage

ich: Spionage?

er*sie: weil duuu so offen und um-triebig bist

mit Kontakt zu Literatur und Theater

ich: ich bin doch nicht Günter Wallraff

dafür hab ich viel zu viel Fantasie

er*sie: ich bin hier, um dir zu sa-gen

sei dir be-wusst, dass alles

was du schreib-st, was du sa-gst

Be-deutung hat für jemanden

nichts von dem, was duuu sagst

was duuu schreibst, ist privat

nichts ge-heim

dei-ne entwaffnende Ehrlichkeit

ist kost- und zer-störbar zugleich

eine nie dagewesene E-nergie

blitzt durch die Abt-eilungen

von gaaanz unten nach gaaanz oben

in einer nie da-gewesenen Ge-schwindigkeit

sie sagen, du wärest Flu-ch und Se-gen

für einige bist du ein drei-stes Genie

einige legen alles daran, dass du blei-bst

zäh-men deine Feinde

und davon hast du jede Menge

ich: Feinde?

er*sie: Leute, die dich los-werden wollen

ich: Wieso?

er*sie: weil sich deine Ideen gut ver-kaufen

ich: und wer will mich loswerden?

er*sie: das weißt duuu längst

das spürst duuu längst

durch-schauend wie du bist

noch nie wurde über ein-e

ein-fache Person wie dich

in uns-erem Unter-nehmen

so viel ge-schrieben

so viel ge-chattet

so viel ge-sprochen

wie über dich

noch nie gab's ein-e Person

die so viel Neid ent-facht

auch ich dachte am An-fang gleich

was ist das für eine arro-gante Kuh

die kann nichts als Un-ruhe stiften

die kann nichts als Flö-he husten hören

und jetzt werde ich auf die an-gesetzt

und jetzt muss ich da in dies-em

Leben, das mich Nüss-e interessiert

herum-stöbern und Fakten liefern

und dann habe ich heraus-gefunden

dass duuu gar nicht bist

wie die, von der die re-den

und dann wussten die Auftrag-geber

dass duuu gar nicht bist

wie die, von der die re-den

dass du doppelt so viel ar-beitest

wie alle an-deren

dass du doppelt so viel lach-st

wie alle an-deren

dass du doppelt so viel ver-suchst

wie alle an-deren

und jetzt wollen sie dich nicht ver-lieren

bis auf die, die dich los-werden wollen

natürlich, aber die haben nichts zu sagen

ich sage: ist deine Ehrlichkeit ehrlich?

oder ist sie Teil der Strategie?

sei ehrlich

er*sie: ehrlich, mach mit der In-for-ma-tion

was duuu für richtig hältst

ich weiß doch mitt-lerweile

dass du zu a-llem fähig bist

dass du zu o-ffen bist

dass a-lles passieren könnte

ich hal-te dich von nichts ab

es ist dei-ne Entscheidung

es ist dei-ne Rolle

es ist dei-ne Wahl

wenn ich ganz e-hrlich sein darf

ich: oh nein ich habe Angst

er*sie: na gut, dann be-halte ich es

ich: nein, wer austeilt...

er*sie: ich verstehe nicht, warum duuu

den Job nicht an-ge-nommen hast

so etwas machen doch nur Frau-en

je-der andere hätte schon längst

zu-gelangt, sich fei-ern lassen

warum lässt du die Lor-beeren liegen?

ich: sie verderben den Geschmack

er*sie: ich find's scha-de

und fei-ge

ich denke lange und danke

sag: nur eine Frage noch

er*sie: ja

ich: warum haben sie meinen Chef gekündigt?

er*sie: weil er dei-ne Ideen als sei-ne verkauft hat

ich: aber das haben andere auch schon gemacht

er*sie: die anderen waren a-ber *part of the game*

Zwischen Flur und Angel

ich mag Meetings

Adrenalin als Appetitzügler

Adrenalin als Schmerzmittel

Adrenalin als Allheilmittel

leider folgt danach meist

das Essen mit den Kolleg*innen

wir treffen uns wieder hier

in einer Stunde vielen Dank

für die anregenden blablabla

Tür auf, raus auf den Flur

renne rein in den Burschen

der glaubt, ein Mann zu sein

der Bursche, der vor ein paar Wochen

auf meiner Matte stand und so tat

als wüsste er es besser

obwohl er es nicht wusste

vor lauter Nichteinsicht darauf beharrte

und also schön rein ins Fettnapferl

dein Pech Bubi

wir grüßen uns und smalltalken

ach du auch mal wieder hier in der Basis

so viele Leute angereist, nicht?

sitzt ihr seit Stunden da drin, nicht?

bist bestimmt hungrig, nicht?

Standort Ö ist auch schon hier, ja?

Standort C wiederum zu spät, ja!

bist in diesem bestimmten Hotel, nicht?

ja nicht das Shampoo dort nehmen, ja!

da sind Stoffe drin, gar nicht dufte, ja!

das hab ich selbst erforscht, ja!

du nimmst doch wohl das richtige, ja?

nur das eine einzige, denn alle anderen sind:

gargargar nicht gut für *body and nature*, ja!

während er gelernt umgänglich spricht,

platzen seine Gedanken, seine Augen:

hast mich ins Messer laufen lassen

hast mich warten lassen
hast mich belehrt statt zuzuarbeiten
und dabei hatte ich ganz am Anfang unserer
vielversprechenden Arbeitsplatzbeziehung
wo wir noch frisch und unbefleckt
im *newbie* Seminar so Seite an Seite
und ich durch die Blume meine Bereitschaft
für eine Arbeitsplatzbeziehung Plus
hab die Stimme verstellt deinen Dialekt angenommen
Techtelmechtel, ach wie lustig, na wie wär's?

während ich so freundlich wie möglich antworte
platzen meine Gedanken, meine Augen:
du gespielt-überhebliches Burschi
wie dich verbiegst, dein Rückgrat so weich
da war das Durchsetzungsseminar wohl
doch nicht so erfolgreich in der Praxis
du *low self esteem* Bub tust mir leid
kannst ja nichts dafür du armes Würsterl
machst ja nur, was man dir aufträgt
armerarmerarmer Bursch

immer kriegst eine aufs Dach

sogar von mir hier

der du doch eigentlich sagen wolltest

wo's langgeht

ich sollte auch echt netter sein zu dir

also sitzen später irgendwann

alle zusammen in der Kantine

mittlerweile ist klar:

die lässt sich nichts sagen

sie hat irgendwie gewonnen

und der geht man besser aus dem Weg

sie ist irgendwie gar nicht so arg

sondern eh ur diplomatisch

sie kann mit den meisten Kolleg*innen

nur mit Trotteln nicht (Geschlecht Wurst)

sie ist aber leiderleider viel zu direkt

und generell etwas eigen und schrullig

besser man geht ihr aus dem Weg

schön wär's gewesen, das aus dem Weg gehen

eine Anziehungskraft ist das, da kommt der Bub

wie ein Bub-bub-bub-bub-buberang

kommt der Bub zu mir in der Kantine an

(ich sollte ihn echt nicht Bub nennen

wenn sie mich Mädli nennen

obwohl ich älter und erfahrener bin

darf ich sie dann Bubis nennen

das ist doch gar kein Haar besser

das ist nicht erstrebenswert

das ist gleiches mit gleichem

das ist regressiv

und unkreativ

da sollte mir doch echt etwas anderes einfallen)

also da sitzt er, der, den ich Bub nannte

den ich jetzt zwischen-Flur-und-Angel-Kollege nenne

da setzt er sich zu mir, wo ich gerade gehen will

da ahmt er wieder meinen Dialekt nach

da macht er wieder ein Späßchen holadrio

die anderen sind schon los

warum habe ich mich ihnen nicht angeschlossen?

warum unbedingt noch ein Dessert hinterher?

wo ich doch eh gar keinen Hunger hab

also sitze ich hier mit meinem

Zwischen-Flur-und-Angel-Kollegen in der Kantine

und ich glaube es nicht oder lag es nicht eh auf der Hand:

er fängt tatsächlich von Körperlichkeiten an

von Massage, dass jeder mal jeden massiert, so vor dem Rechner

und seltsamerweise ist der Weg von Massage zu Sperma nicht weit

und dann geht's gleich ums Kinderkriegen

und dann so völlig aus dem Kontext gerissen, sagte er

mein lieber zwischen-Flur-und-Angel-Kollege:

Alsoalso von mir bekommst du kein Sperma,

ich finde das ja alles total ...

und noch schlimmer als fremdes Sperma

für irgendwen, wenn da zwei gleichge...

also irgendwie ... aberaber

und dann bricht der Satz ab

ist ihm wohl gleich selbst aufgefallen

dass das wohl zu viel war

er, er ist doch ... oh doch, er ist ...

(ich was nie und *never* niemals

was soll die Unterstellung

DINGSBUMBSOPHOB

das ist doch eine Frechheit!)

ohne es zu wollen

er kann ja nichts dafür

das ist so tief verankert in uns drin

das ist kulturell bedingt

das geht ganz automatisch

das ist keine Absicht

denkt dabei jemand mal an ihn?

und jetzt echt mal sind zwei Frauen

oder zwei Männer

mit Kindern

nicht echt sowas von unnatürlich!

er hat dem Fräulein auch schon gesteckt

welches Shampoo sie verwenden soll

er erklärt

sie soll machen

und Massage wäre auch gut

aber sein Sperma bekommt ihr nicht

ihr unnatürlichen Biester

sein Sperma, nach dem kein Mensch gefragt hat

er fühlt sich anscheinend ja ganz schnell angesprochen

bei jedem Stichwort, gleich auf sich bezogen

Massage, Kinderkriegen, mein Sperma!

Da will die Lesbenfeministin ran

ich sitz hier schon eine ganze Weile

mit meinem liebenlieben wunderbaren

Zwischen-Flur-und-Angel-Kollegen

und bin für meine Verhältnisse

ganz unfassbar zahm und schweigsam

ich schieb das Dessert zur Seite

vor lauter schlecht, dass mir ist

habe ich es ganz aufgegessen

ich steh auf und sag im Gehen:

Ja, ganz genau diese Institution

wäre der Ort schlechthin für mich

wenn es mich überhaupt interessieren würde

überhaupt nach Sperma zu fragen

sicherlich gut erkannt ganz genau ~~Maus~~maus

(konnte ich mir grad noch so verkneifen)

PPT-Pingpong

Raus aus der Kantine, rein ins nächste Meeting

es ist das *warm up* vor dem *warm up*

für die PPT morgen früh um 8

rund um den Tisch in Grau

eine Herde Kolleg*innen und Kollegen

alle hören zu, wenn einer spricht

nur die *warm up PPT* will nicht

so richtig in die Gänge kommen

ein Kreuz ist das mit der Technik

bis das Gerät hochfährt

sind alle Kekse längst hinüber

so, endlich alle Scheinwerfer

auf den Oberchef des Chefs des Chefs

das PPT-Pingpong nimmt *finally* Fahrt auf

es geht um Alles, nicht um Nichts

um die Vergangenheit, die Gegenwart

und die Zukunft, was auch sonst

das Inhaltsverzeichnis verspricht

stundenlanges *entertainment*

mindestens

es ist nicht mit Fragen zu rechnen

vielleicht zum Schluss

als Zugabe höchstens, aber eher nicht

es ist viel mehr die Situation

der puren Informationsweitergabe

altbewährtes Rezept, in Stein gemeißelt

die Vergangenheit war hart

brutal nahezu

die Gegenwart stagnierend

alarmierend nahezu

die Zukunft *insecure*

was gewiss ist, ist:

die Konkurrenz schläft nicht

sie ist umtriebiger und überall

sie mischt sich ein

sie mischt sich unter

auch wir hier alle

die wir hier sitzen

sind nicht sicher

wie die Zukunft

die ist es auch nicht

war es nie

und wird es nie werden

auch wenn Sicherheit

das oberste Gebot

ist und bleiben muss

deshalb brauchen wir neue Strategien

jede Abteilung für sich

und doch alle gemeinsam

für eine Zukunft mit mehr Sicherheit

für eine Zukunft, die allen sicher ist

oder zumindest eine Zukunft für uns alle

von nun an geht es flugs voran

eine Präsentation nach der anderen

wird hin und her gewogen

abgestimmt, und neu geboren

jede Woche aufs Neue

jede Abteilung aufs Neue

jeder Standort aufs Neue

so lange, bis wir alle

unsere *institution*

den sicheren Hafen sichtet

sicher ankert, sicher tankt

sicher lädt, sicher regeneriert

und *finally* mit neuer *power*

aufbricht zur nächsten große Reise

nach *over the ocean*

mindestens

Zuckerschok?

10 Kekse, 2 Stück Kuchen

4 Gläser Zuckerwasser und

eine Tasse Tee später

geht die Reise *back to hotel*

ich weiß nicht, ob es wahr ist

ich fühle es

mit vehementer Gewissheit

etwas stimmt hier nicht

das Ladegerät

der Kugelschreiber

mein Bleistift

mein Laptop

sie haben sich verändert

ihre Position

ich schwitze, ich rieche

ich wasche mich

wechsle Kleider

unter Höchstdruck

denn unten warten bereits

die Kolleg*innen und Kollegen

auf die erste, auf die nächste

Zigarette

auf das erste, auf das nächste

alkoholische Getränk

auf den *march*

zum gemeinsamen Mahl

in Gedanken gehe ich durch

die PPT morgen früh um 8

jede Seite eingepägt

die Exposition

die präzise Formulierung

die Beispiele

die Ausblicke

die *conclusion*

mein Smartphone teilt sich mit

es sendet Zeichen

es will mich aufhalten

umleiten, warnen oder antreiben

es fühlt sich nicht an

als würde es noch mir gehören

ich brauch dringend Salz

irgendetwas, das mich erdet

ich durchwühle meine Taschen

wo sind die Nüsse?

öffnet sich auf einmal die Tür

steht eine ältere Dame vor mir

huch? wie? was? woher?

komme ich denn?

kommen Sie denn?

kann das denn die Möglichkeit?

wir schauen beide verduzt

und starren einander an

sie: wie kommen Sie in mein Zimmer?

ich: wie kommen Sie in mein Zimmer?

sie: wenn es Ihr Zimmer wäre,

wie könnte ich denn dann reinkommen?

ich: wenn es Ihr Zimmer wäre,

wie könnte ich denn dann reinkommen?

sie: das ist doch die 798?

ich: ja, nein, warten Sie...

ich suche meine Keycard

und finde salzige Nüsse

ich gehe zur Tür

dort steht: 778

ich: 778? und Ihre?

sie: 798, seltsam

wir beide: aber...

ich: ...wie kommen Sie denn dann hier rein

sie: ...wie komme ich denn dann hier rein

unser Gelächter entlädt sich

wie ein wohltuendes Gewitter

ich öffne die Packung Nüsse

und reiche ihr welche

sie lehnt dankend ab

und macht sich auf den Weg

zur Rezeption

Mahl Zeit

in der Empfangshalle

ein aufgekratztes Getümmel

die einen rauchen, die anderen

durchscannen die Umgebung

nach einem Apéro o.ä.

(im Endeffekt halt Dosenbier)

die Letzten steigen aus

dem viel zu engen Fahrstuhl

dann setzt sich die Masse

schleppend in Bewegung

im Restaurant war mit uns zu rechnen

drei Kellner*innen in schwarz-weiß

verstecken ihre nichtvorhandene Freude

binnen weniger Minuten

maximieren wir die Lautstärke

überschwemmen wir die Räume

bis in die hintersten Winkel

ich suche nach einem *spot*

mit gutem Überblick und

optimaler Fluchtoption

der beste Platz ist bereits belegt

von einem Alter-Ego-Abziehbild

wer er ist? welche Abteilung?

welche Position? ich weiß es nicht

der Versuch mich neben ihn

zu setzen, scheitert

mein lieberlieberlieberlieberlieber

Zwischen-Flur-und-Angel-Freund

war schneller und bietet mir obendrein

den freien Platz neben sich an

ich schaue hilfeschend um mich

und entdecke zwei vertraute Gesichter

die Kolleg*innen vom Standort C

retten mich aus diesem Augenblick

in Gedanken laufe ich rückwärts

wieder raus, nichts wie raus

stattdessen reiche ich mein Glas

und lass es befüllen und nippe

das *dinner* zieht sich in die Länge

wie viele Gänge zwängen sich

über die überfüllte Tafel?

nach dem vierten Glas Wein

verstummt mein Zählen

Stimmen aus allen Richtungen

die wiederkauenden *gossip loops*

gemischt mit viralen Visionen

die auch nicht *too new* sind

für meinen Geschmack

als der Strudel kommt

wird mir klar:

das war's

jetzt bist du frei

ich pack meine 7 Sachen

und bussibussibaba

bis morgen früh

ihr Lieben

spätestens um 8

5 Uhr 25

die Nacht war kurz

seit Stunden wälze ich

mich, drehe ich mich

von Seite zu Seite

rhythmische Signale gehen

von meinem Smartphone aus

ich traue mich nicht mehr

die Nachrichten zu lesen

maximal die Zahlen auf dem Display

5 Uhr 25, warum nicht aufstehen

Gummiknie treffen Kaltwasser

für einen Moment sehr erfrischend

ich atme ausausausausausausausaus

und denke an ein schönes Omelette

noch niemand beim Frühstück so früh

freue ich mich, doch Pech gehabt
die ältere Dame aus Zimmer 798
saß schon die ganze Zeit hinter mir
ich erschrecke, als sie verschluckt hüstelt
vor lauter fällt mir der Bissen von der Gabel
da kommt auch noch der Zwischen-Flur-Freund
durch die Angel mit einem herzlichen Holadrio

ich atme ausausausausaus und bestelle die
dritte Schale Kaffee bevor der *small talk* beginnt
er: aberaber hallohallo du schon so früh!
achjajaja die PPT davon wüsste er, jaja!
dieses und jedes Detail und die Dringlichkeit, ja!

ich wundere mich: woher hat er Details?
beinahe wortgenau wiedergegeben
obwohl die Präsentation noch keine*r kennt

ich frage: ach so, woher weißt du das denn?
er: jaja der Schlaf ist auch nicht mehr das
was er mal war! an Orten wie diesen! kaum zu ertragen!

jaja! wie lange es bei mir denn noch ging gestern?

achja! er hätte mich ja gesehen, auf dem Weg ins Hotel

die Uhrzeit weiß er auf die Minute genau, rein zufällig

der Typ mach mir Panik

die Gänsehaut steht abmarschbereit

doch den vierten Kaffee lass ich

mir nicht nehmen

for sure

Schwanzparade Zitteraal

der Seminarraum steht offen wie
ein Buch, das ich nicht lesen möchte
es raschelt, ich schau mich um
niemand zu sehen, oder war da wer?

das *whiteboard*, bekritzelt
codes, die keinen Sinn ergeben
dazwischen blitzen Mini-Muster:

Schwanzbilder in schwarz-weiß
wie ich sie seit Schulzeit nicht
mehr sehen musste

vor Schreck gleitet der Putzschwamm
zwischen meine Finger und wischt
weg weg weg damit nichts wie weg
zuckend schnelle Bewegungen
hin und her bis die Tafel blitzt

es hüstelt, ich schaue mich um
nichts zu sehen, da war doch wer
es hüstelt erneut, es klingt wie
die ältere Dame aus Zimmer 798
das Frühstück kehrt retour
ein Happen hüpf auf *whiteboard*
formiert sich zu einer Schwanzparade
die hin und her saust und obendrein blinkt
abwechselnd in unterschiedlichen Farben
wie Glitzer-Neon-Regenbogen

Schritte im Flur, ich schau mich um
es sind die Kolleg*innen vom Standort Ö
ich wühle in meiner Tasche
Laptop, *charger*, alles da
ich grüße und fahre hoch

Stimmengewirr, jemand zitiert
Texte, die ich gleich präsentiere
Texte, die niemand kennt, außer mir

mein Puls hüpfte hoch auf den Luster

der drohend auf mich runter späht

der sich so unauffällig äußert

dass nur ich es registriere

sein Mundwinkel

mal nach links

mal nach rechts

gezogen

das Geräusch: zzz

auf einmal spring die Tür auf

im hohen Bogen ein Holadrio

der Zwischen-Flur-und-Angel-Freund

wollte nur mal Hallihallo sagen

und toitoitoitoi hahaha

die fehlenden Kolleg*innen

aus den Standorten D und C

haben jetzt auch ihre Plätze

ingenommen und sind bereit

für meine *presentation*

es ist punkt 8

das Intro läuft

meine Stimme Autopilot

Seite um Seite um Seite

wie am Schnürchen

der Ausblick ohne drumherum:

inclusion statt Ellenbogenbruch

diversity statt Ewiggestrigkeit

trust`n love mit Schmääh olé

jede Zwischenfrage

jedes Zwischengeräusch

jede Wortmeldung

bewältigt oder vedrängt

am Ende der Schock:

es wird applaudiert

statt Klopfen: heftiges Klatschen

statt Stille: teils Gackergelächter

statt Ende: *too new* !!! Buh !!!

Rufe, wie ich sie seit

Liberté zu Derconszeiten

nicht mehr gehört hab

ich kann es nicht fassen

was soll die Show?

warum Applaus?

es wird noch schlimmer:

standing ovations

setzen ein, stecken an

Reihe für Reihe

hebt sich tobend empor

das kann nicht real sein

das muss inszeniert sein

Schikane?

Spott?

Hohn?

Farce?

Meine Knie Zitteraal

ich lasse

entgegen meiner Regeln

alles stehen und liegen

und folge zügig

meinem einzigen Ziel

für diesen Moment:

00

Kettenrauchen *again*

ich hab seit Jahren

nicht mehr geraucht

seit heute qualme ich

wieder und wieder

und kann nur noch an

eines denken:

an die nächste *Tschigg*

meine Erkenntnis des Tages:

wuzeln verlernt frau nicht

ich packe als erste

Technik, Unterlagen usf.

stopfe, was rumliegt rein

in meine Tasche zwischen

Kulturbeutel und Wäsche

rein damit, alles was mir

zwischen die Finger gerät

Stifte usw. nur Nüsse sind mir

heute völlig egal, ich rauche

mehr brauch ich nicht

ich renne als erste

raus aus den Hallen

stecke die nächste Zigarette an

parallel checke ich Zugzeiten

der Schnellste fährt in 30 Min.

da verzicht ich doch liebend

gern aufs Sparticket

und rufe ein Taxi

jemand redet mit mir:

ob wir den selben Zug

jemand unterbricht mit:

ob wir gleich gemeinsam

jemand unterbricht mit:

hast du den Vortrag von X

jemand redet dazwischen:

na, voller Erfolg he? hahaha

jemand kontert mit:

hättest wohl auch gern, wa?

jemand ruft ein Taxi

jemand springt mit ein:

teilen, jetze, gleich, wie wär's?

jemand singt: holadrio!

hab ich das Taxi gerufen?

die Nummer aufgerufen definitiv

das erste das kommt, wird

angesteuert, egal wer mitfährt

nichts wie raus aus diesem

wirrwarrigen Stimmengetümmel

Berghain-Ballett

keine Sitzplatzreservierung ist auch

keine Lösung, ich muss stehen

an die Zugwand gelehnt

die Knie weich

atme ich ausausaus

eine Schulkinderherde

gelbe Schutzjacken

Laptops auf den Sitzen

und mein Alter Ego

er schaut zu mir rüber

gibt mir ein Zeichen

soll ich mich setzen?

hat er für mich reserviert?

was macht er hier?

was will er von mir?

ist er es wirklich?

noch 5 Stunden Fahrt

ich quetsche mich zwischen
die Reihen, ein Wagon nach
dem anderen, vorbei an
Reisegruppen, *business people*,
Kopfhörerverkapselten und einer
schwertschnaubenden Kontrolleurin

das Bistro wäre dann doch in der
anderen Richtung gewesen
auf dem Weg retour
spiegelt sich der Schauplatz

die Kaffeeschlange ist lang
bis ich dran komme, vergehen
2 ganze Haltestellen

ein Wulst zwängt sich Richtung
Ausgang, ein Sloterdijk-Double
erhebt sich und weist mir
seinen Sitzplatz zu

nein danke, sag ich

der Text hallt nach

noch mehrere Stationen

drei Reihen weiter sitzt

Carolin Emcke oder ihr Double

der Platz vis-a-vis wird frei

endlich sitzen

ich kontrolliere den Kalender

heute ist unser Jahrestag

wie konnte ich den nur vergessen

wir sind irgendwo in der Pampa

kein Internet ist erst recht

keine Lösung, ein Geschenk muss

aufs Display, nur welches?

ohne VPN ins WLAN der DB

jemand sagt: kauf dir `n Duden

nichts, was du googelst

bleibt geheim

ein Pop-Up-Fenster rotzt frech

erinnert an Zeiten der Textverpestung

habe ich den Banner konzipiert?

oder war das der Kollege X?

kaum weggeklick, popt das nächste auf

auch dieser Text hätte von mir sein können

zumindest aber von der einen Kollegin

die mich so ganz und gar nicht leiden konnte

ich muss a) den Browser wechseln

oder besser b) das Smartphone

vielleicht lasse ich aber auch

besser erstmal alles wie es ist

es werden wohl irgendwann

wieder ruhigere Zeiten kommen

apropos: das Geschenk

wie wär's mit Wellness

oder so was in die Richtung

Tickets für ein Klassikkonzert

Ballett oder Techno

ein Kinofilm, aber nichts mit Toten

Massage, Fango, Ayurveda

17 Seiten durchscannt

buche ich dann

Berghain-Ballett in der Oper

den Rest der Fahrt

verbringe ich damit

die Geräte der anderen

auszulesen

überall Codes

verdächtige Standortverläufe

Botschaften, an mich adressiert

ich stehe auf

eile zurück an die Stelle
an der mein Alter Ego saß

nichts, weit und breit

war er wirklich hier?

kann es denn sein?

wer fährt hier mit?

in der Nähe Nazizeichen

hat mich wer im Visier?

LesbenFeministenjagen?

ich schau mich um

vorsichtig

zu welchem Gesicht

passt dieses Signal?

keine Glatzen

keine Tattoos

keine Stiefel

jedes Gerät

unter Verdacht

smart home

endlich zu Hause

hier bin ich sicher

hier ist es ruhig

ich öffne die Tür

türmen sich leere Pakete

huch, was ist das denn?

meine Frau begrüßt mich

küsst mich, umarmt mich

ich maile ihr die PDF

mit dem Gutschein

fürs Berghain-Ballett

ich: was sind das denn für Kartons?

sie: hast du bestellt, Schatz

ich: ich?

sie: ja, inklusive Installateur

hier war ordentlich was los

ich: ach ja, die neue Toilette

sie: wäre schön gewesen

hättest du mich informiert, Schatz

ich: hab ich nicht?

sie: die standen plötzlich vor unsrer Tür

ich wusste von nichts, Schatz

ich: oh

sie: wäre schön gewesen

zu wissen, dass etwas Neues kommt

oder überhaupt zu erwähnen

dass dir unser WC nicht mehr passt, Schatz

ich: ach, hab ich das nicht?

sie: nein, kein Wort, Schatz

ich: heute ist unser Jahrestag

check mal deine Mails

die Smartphones lenken uns

auf andere Bahnen

der Kühlschrank begrüßt mich

es sind noch genügend

vorgekochte Gerichte für dich da

der Raumtemperierer sagt:

hey, altes Haus, wieder da, wa?

wir essen gemeinsam

ich öffne mein Geschenk

wir erinnern uns an damals

sie berichtet von ihrer Arbeit

ich berichte von meiner Reise

nächste Station Couch

wir aktivieren den *smart-TV*

und schauen ins Eck

ich schließe die Augen

und höre

Wort für Wort:

die Vergangenheit war hart

brutal nahezu

die Gegenwart stagnierend

alarmierend nahezu

die Zukunft *insecure*

Realität's?überdosis

der Schlaf kommt nicht

ich bin hellwach

die Nebel abgezogen

jemand fischt wirklich mit?

ich durchforste Dateien

die Programme

die Daten

die Einstellungen

meine Dokumente

sie haben sich verändert

ich durchsuche die Zimmer

die Ladegeräte

der Kugelschreiber

mein Bleistift

meine Aufzeichnungen

sie haben sich verändert

ihre Position

Einbruchsspuren überall

Zeichen, die nur ich sehe

es sind Techniken, die zerstören

stichelnd kleine Auslöser

in zu hoher, zu konzentrierter Dosis

mein Zusammenbruch

flackernde Transmitter

die Diagnose kennt jeder

auf den ersten Blick plus

ein bisserl NetzKnowHow

mindestens manisch

eher tollwütige Hysterie

Schizophren obendrein

Psychosenneurose ohne Bikinihose

panisch depressiv

oder der Kassenschlagerklassiker

burn kraut

jetzt fliegen Türen

jetzt knallt die Technik

jetzt reißen Schubladen

jetzt klirren Klängen

ui schaut her

das Gfrast wird wild

die Zuseher finden das Spiel

wunderbar unterhaltsam

grausam vom Feinsten

wer will mitspielen?!

allealle weg vom eignen *screen*!!!

schaut durch ihre Kameras!!!

hört durch ihre Mikrofone!!!

späht durch ihre Fenster!!!

überschreitet ihre Schwellen!!!

lasst uns das Fräulein

scheuchen und jagen!!!

mit etwas Glück

werden wir sie ganz los!!!

10110

ich telefoniere

ich suche

ich recherchiere

nach Fachärzt*innen

nach Adressen

ich laufe Stellen ein

ich bin verzweifelt

Notizzettel landen in meiner Tasche

weitere Adressen und Nummern

ich laufe über ein Klinikgelände

lege abrupt Halt ein

eine Gedankstätte für die Opfer

psychisch erkrankt

getötet

Tränen, Herzasen

Herzasen, Tränen

ich rauche

ich rauche

und ich rauche

dann öffne ich die Tür

zur Notaufnahme

es riecht nach Plastik

der Arzt trägt den Namen

des Chefs, der gekündigt wurde

alles hängt zusammen

ich mache kehrt

ich laufe, laufe, laufe

4,8 Kilometer

eine AU ohne Station

sollte doch reichen

fürs erste

alles, was ich brauche

ist ein neuer Rechner

ein neues Smartphone

dann werden sich

die Rätsel

schon lösen

links und rechts

oben wie unten

Zeichen und Codes

CCC als chiques Täschchen

mischen die also auch schon

als Werbeträger und Marketing-

Botschafter mit?

woher bekomme ich

meinen neuen PC?

ein Ort, an dem mich

kein Mensch vermutet

im Größtmarkt

wird ein TresorTor

(der Name könnte

von mir sein, ist

von mir, mein Stil)

extra für mich

und nur heute

angeboten

wie kommen die

an mein Gedankengut?

ich hätte die Tor-Zwiebel

nie herunterladen sollen

die kleine Spielerei

wird jetzt gerächt

welche höhere Stelle

hat mich auf dem Radar?

der Chaos Computer Club

kreiert eigens für mich

einen Laptop?

Naming genial

schniekes Design

Karton minimalistisch

verschlossen, zum selbstauswählen

ein paar Reihen weiter

die Komparsen der Kontrahenten

können mich allealle heute

kein bisschen überzeugen

der ganze Laden

voll Schauspieler*innen

was wollen sie mir sagen?

in der Kassenschlange

schon wieder ein

Sloterdijk-Double

sogar *Christine*

and the queens

reihen sich ein

atme ich ausausaus

rein in die U-Bahn

jemand tritt

mir ins Schienbein

jemand rotzt Fotze

es geht nicht um mich

es geht um mehr

um uns

wir werden gejagt

seit eh und je

es ist

alles real

alles echt

jedes Gefühl

jeder Tritt

es ist

Folter

ohne Ende

bitte bitte

lasst mich

lasst uns

in Ruhe

in Frieden

2. TEIL _ ALTER EGO

Kollektiv-Eingriff

Was soll das heißen?

Sie fällt aus?

Erstmal für unbestimmte Zeit?

Das ist zu lange, viel zu lange.

Ich habe fest mit ihr gerechnet.

Was ist mit ihr?

Ne, ne, ne.

Sie braucht uns.

Sie braucht mich vor allem.

Das kann ich nicht hinnehmen.

Dass sie jetzt unbestimmt ausfällt.

Was hat sie denn überhaupt?

Darf ich das mal herausfinden?

Wieso nicht?

Ich könnte hinfahren und sehen?

Eingriff?

Na, wohin sie so geht?

Unbestimmte Zeit, dann fehlt's größer.

Gut, dann erstmal die Daten.

Aber ich muss näher an sie ran.

Vielleicht braucht sie nur ein paar Zeichen?

Dann geht's schneller wieder bergauf.

Sie kommt alleine nicht klar.

Sie braucht mich.

Sich braucht uns.

Sie braucht das Kollektiv.

So kommt sie weiter.

Viel weiter und noch höher.

So wie ich mir das vorstelle.

Für sie.

Verstehen Sie?

Diese Sticheleien haben ihren Grund.

Das ist Taktik.

Ach nein, ach ja, vielleicht Konkurrenz.

Vielleicht sind sie sich aber auch zu ähnlich.

He, he, he.

Der Älteste und Sie.

Wie Trump und *Great-a*.

Das hat nichts mit Feminismus zu tun.

Das ist Sexismus.

Klar wie Kloßbrühe.

Was denn auch sonst?

Der eine sagt: Die wird schon bald ruhiger.

Der andere sagt: Zu viele Extrawürste gebraten.

Die eine sagt: Ganz schön hochgestapelt.

Die andere sagt: Endlich mal eine, die sich traut.

Ein paar sagen: Sie ist gar keine Frau.

Sie ist 3 Männer in einer Person.

Ich sage: Klar ist sie eine Frau.

Eine Frau und 2 Männer in einer Person.

Na und ganz präzise formuliert ist sie:

1. ein italienischer Macho bzw. Dario Fo

Kennst du nicht?

Dario Luigi Angelo Fo, italienische Künstler.

Mit Nobelpreis sogar.

Und genau dahin müssen wir sie lotsen, ja?

2. ein alter weißer Mann wie der Älteste oder so.

Und 3. eine zerbrechliche, einfache Frau und Feministin.

So oder so kommt sie alleine nicht klar.

Ohne Kollektiv wird das nichts, das ist gewiss.

Auf eigene Faust lieber nicht.

Mit Ihnen im Rücken.

Mit allenallenallen wäre optimal.

Erstmal in Ruhe lassen?

Lieber nicht.

Meine Idee ist folgende:

Kennen Sie diese ÖDC-Kekse?

Wir produzieren eine Packung für Sie.

Wir manipulieren sie zum Kauf dieser Packung.

ÖDC überall, Auto-Kennzeichen, Pop-Ups, usw.

Wir platzieren die Buchstaben F und O so,

dass sie genau diese beiden als erste isst.

Sie wird die Zeichen lesen, klar, natürlich.

Oder wir schicken noch eine zusätzliche Person.

Einen Besucher, irgendeinen Freund.

Oder Freundin oder Freund der Frau.

Und wenn sie es nicht selbst löst, das Rätsel,

dann lenkt die gesandte Person die Aufmerksamkeit

auf F und O auf Fo.

Plan ist, sie muss nach Fo recherchieren.

Sie muss über die Ähnlichkeiten informiert werden.

Über nonverbale Kommunikation, klar, wie sonst.

Sie muss wieder ein Ziel ins Auge fassen.

Nicht ein Ziel, das höchste Ziel.

Den Nobelpreis, was sonst.

Warum schreibt sie nicht mehr?

Das kann ja nicht sein.

Das ist der Grund allen Übels.

Wir müssen sie wieder dorthin bringen.

An den Punkt, an dem es ohne Schreiben nicht mehr geht.

Die nächste Publikation wird anderes.

Wie nichts vorher.

Senden Sie mir doch diesen einen Text.

Diese Rede dort in der Kunsthalle Wien.

Genau, die nach Diedrich Diederichsen.

„Postdramatik“ Reflexion und Revision.

Schrieb sie da nicht u.a. von der Zukunft?

Irgendetwas mit Ende 35 +

Ihre Zukunft soll das nicht sein, nein.

Auf gar keinen Fall lasse ich das zu.

Text gesaugt trotz *no*

Ich würde gerne deine Gedanken lesen.

Da mir das nicht möglich ist,

lese ich deine Nachrichten.

Ich würde dir gerne mitteilen,

dass ich deine Gedanken lesen möchte.

Da ich mich das nicht traue,

lese ich deine Texte.

Du bist zu offen.

Du gibst zu viel Preis.

Du vertraust den falschen Playern.

Ich kann dir das nicht direkt mitteilen.

Deshalb schicke ich dir Codes.

Autokennzeichen. Textzeilen in Songs.

Creation comes when you learn to say no und so.

Alles schön abgestimmt auf deinen Konsum.

Ich hoffe, du kannst die Zeichen entschlüsseln.

Ich möchte doch nur einen besseren Menschen aus dir machen.

Damit du glücklich bist.

Und ich mich an deinem Glück freuen kann.

Ich bin immer bei dir.

Ich lasse nie von dir ab.

Ich bin ein klein wenig wie du.

Nur, dass du lebst, was ich denke.

Ich denke lieber an dich, als an mich.

Du bist schön. Deshalb beobachte ich dich.

Konzept gefischt

Ja, sie ist jetzt in einem Krankenhaus.

Nur tagsüber.

Woher ich das habe?

Aus ihrem Kalender.

Der private, ja.

Nur über leicht beschaffbare Daten.

Ne, ne, ne.

Das sollte Sie nicht beunruhigen.

Das ist alles im Rahmen. Ja, gewiss.

Interessant aber ist folgendes Dokument.

Frisch geschrieben. Ein neues Konzept.

In der Ablage gefunden.

Nicht für uns in Auftrag.

Eigenregie?

Für die Konkurrenz?

Sich selbst?

Ich kann es nicht einordnen.

Eine Sekunde.

Arbeitstitel RUFMORD.

Schicke ich jetzt gleich.

Konzept _ RUFMORD

von

Petra Maria Kraxner

INHALT

Gau Leiter hat ein gehöriges Problem, und zwar ein ganz konkretes. Es handelt sich dabei nicht um irgendein *normales* Problem, wie eine kleine Magenverstimmung oder eine Mahnung. Nein, es handelt sich um eine*n kleine*n, grässliche*n, durchgeknallte*n Träumer*in.

Eigentlich eh nur ein simples Weichei. Aber ein vermaledeit rotzfreches. Mit schlagfertigen, aber viel zu leise artikulierten Anmerkungen, und einem irrsinnig schlechten, beinahe Brechreiz verursachenden Kleidungsstil, müpft es sich, so empfindet das der gute Gau, nicht nur gegen ihn persönlich, sondern gegen seine ganze von ihm, unter seiner Regie, unter seiner Leitung, von eigenen Händen schwerst aufgebaut, erstellte, kreierte schöne schöne Welt samt Anschauung _ auf!!!

Diese*r Träumer*in nervt ungeheuer. Nicht nur ihn. Eine ganze Schar an Crazy-Rêveur-Gegnern braut sich um Gau herum zusammen. Allen ist klar wie Kloßbrühe: Diese nervenraubende Person muss weg! Also setzen sie alle Hebel in Bewegung, damit ihr Wille geschehe.

Gau ist nicht irgendwer. Er ist ein Mann mit guten Kontakten. In der Wirtschaft, in der Politik, in der Finanzwelt. Und die nutzt er, zu seinen Gunsten. Nicht nur die, auch seine Anhänger und Untertanen instrumentalisiert er.

Gau ist schlau. Er weiß, dass der Angriff sehr subtil vonstatten gehen muss. Ein einfacher Angriff wäre zu offensichtlich und könnte ihm auf die Füße fallen. Also schickt er 3 Teams los, mit dem Auftrag, alles über den*die Träumer*in herauszufinden. Er ködert die jeweiligen Teams mit Ruhm und Ehre und einem Pokal aus Kiefernholz.

Also ziehen die maßlos ehrgeizigen Teams los. Auch die wiederum haben schlaue Leute in Führungsposition. Um weiter in das Privatleben *des Träumerleins*

einzudringen, nutzen sie die hohe Kunst der Täuschung. Sie geben vor, *der*dem Verrückten*, ein Geschenk machen zu wollen: Sie möchten sie*ihn befördern. Nicht nur das. Obendrein möchten sie sie*ihn als neue Führungskraft aufbauen und ganz groß rausbringen.

Team 1 gibt vor, einen Art-House-Dokumentarfilm über *den*die Träumer*in* produzieren zu wollen. Sie hätten bereits Fördergelder vom Staat und einem Schweizer Mäzen erhalten. Das *Lost-in-Dreams-Creature* wäre ein optimales Forschungsobjekt – sozusagen der *personifizierte GreyTrash* schlechthin – dessen *living the dreams längst a dream is*, außer Reichweite, ergo totally lachhaft!

Team 2 gibt vor, eine Spiegel-Bestseller-Reportage über *den*die Träumer*in* zu produzieren. Sie*er wäre von einer hochkarätigen Jury aus Soziolog*innen, Psycholog*innen und Analyst*innen als ideales Forschungsobjekt für die Generation XYZ – die phlegmatischen Weirdos der Neuzeit – auserkoren.

Team 3 gibt vor, von der EU beauftragt worden zu sein, eine geheime Social-Media-Kampagne für *den*die Träumer*in* zu starten. Laut Auswertungen der Online-Kontakte verfüge er*sie über die meisten Schnittstellen in der Europäischen Union und hätte deshalb einen prominenten Web-Auftritt verdient. Geheime Mitglieder aus Wirtschaft und Politik wären bereits eingestiegen und hätten ein ansehnliches Werbemittelbudget-Paket für dieses internationale Großprojekt geschnürt.

Auf diese Weise dringen die Helfer*innen tief in das Privatleben des Weicheies ein. ExFreund*innen, Verwandte und Bekannte, ehemalige Kolleg*innen, Mitbewohner*innen, alle Nachbar*innen, ja, der ganze Stadtbezirk und obendrein die heiligen Gottheiten des Internets höchstpersönlich teilen Informationen. Schließlich geht es hier um Ruhm und Ehre und einen Pokal aus Kiefernholz!

Und nicht nur das. In diesem großangelegten Größtprojekt steht die ganze Weltordnung an und für sich auf dem Spiel. Die *alte* Welt gegen die *neue*. Offline gegen Online. Staat gegen Gott. Ost gegen West. Süd gegen Nord. Das Individuum gegen das Kollektiv. Die Kopie gegen das Genie. Hetero gegen Homo. Mensch gegen Maschine. Die *Selbstoptimierer*innen* gegen das *FaultierTräumerlein*. Europa

als Insel der Denker und Dichter. Alle Register werden gezogen. Spieße permanent umgedreht.

Mit nichts geringerem als dem Antrieb die komplette Ordnung der Welt radikal in Frage zu Stellen, umzuordnen, neuzuordnen und daraus mindestens ein paar goldene Palmen zu gebären, nähern sich die forschenden Teams den Privatpersonen in *Träumerleins* Umfeld mit dem Hinweis, dass das Geheimprojekt selbstredend geheim sei. Absolute Verschwiegenheit müsse garantiert werden. Wenn der*die Träumer*in Wind bekäme, wär alles *perdu*.

Geschichten, Bilder, Klänge, die in keinsterweise chronologisch oder rational-nachvollziehbar aufgewühlt werden: Kinder- und Karnickel-Pics. Knight-Rider- und Kafkakäfer-Sticker. Roxette-Kassetten und mysteriöse Masturbations-Mixed-Tapes. Madonna- und Zarathustra-Zitate. Schimpansen-Softporn und Cobain-Cut-Ups-To-Go. Kommunisten-Kerstin-Otts. Klingeldinger und eine Nazi-Duden-Hesse-Sekte. Aus jedem Fund wird ein Event. Was nicht groß genug ist, wird aufgebauscht. That's how business makes Marie.

Also spielt jede*r seine*ihre Rolle. Komme, was wolle. Der Druck steigt. Jede*r braucht ganz dringend noch mehr Infos. Nichts ist mehr heilig. Handys werden gehackt. PCs sowieso. Ausweise und Adressen gefälscht. Schlösser aufgebrochen. Schubladen durchwühlt. Versteckte Kameras installiert. Intrigen gesponnen. Neuwahlen ausgerufen. Gegeneinander aufgehetzt und ausgespielt. Einander verdächtigt, beschuldigt und angekreidet. Jeder darf mal ran. Ach, das Träumerlein, wie lustig das ist. Schaut alle mal her, es hat gerade Vollmilch getrunken!

Und das geht so lange, bis der*die Träumer*in fast stirbt, vor Erschöpfung. Dann wird ein Team ein wenig nachdenklich. Vielleicht geht das doch alles zu weit? Immerhin handelt es sich hier um einen echten Menschen...

Das andere Team findet: Ach was! Das ist doch eine großartige Geschichte! Die muss unbedingt dokumentiert werden! Wie fertig die*der ist! Krasse Scheisse! Voll die Kreatur! Boa! Dreht ja völlig durch! Der*die ist doch selbst Schuld dran! Träumt den ganzen Tag lang rum, statt mit uns abzuhängen! SuperWeirdo soll nur mal

schauen, wohin ihn*sie das bringt! EinzelgängerCreep!

Das dritte Team ist auch davon überzeugt: Weiter machen!!! Komme, was wolle!!! Geiler Stoff, das wird ja immer besser!!! Jetzt stellen wir dem Weichei noch ein paar Tests und Fallen und die Show wird immer nur noch geiler!!! Ich schwör's, wenn alles gut läuft, kriegen wir sogar noch einen Blaulichteinsatz mit in die Reality-Story!!!

Rêveur gegen Goliath – das ist nicht die Geschichte, um die es hier geht. Es ist eine viel weitreichendere Geschichte, eine Geschichte über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft.

Eine Geschichte über Gruppendynamik und Gier. Über Grenzen und Entgrenzung. Über Gesetzlosigkeit und Lücken. Über Mut und Mitläufertum. Über Schönklang und Schlupflöcher.

Keywords:

DrüberStellen. DrüberFahren. MachtMissbrauch.Sexismus.
FPÖ, AfD, Wir werden sie jagen! Faschismus.

Love Zusammenhalt.

Love Langsamkeit.

Love Demokratie.

Love Europe.

Love the Planet.

Love se Internetz.

Love Different.

Erzählperspektive

Gau Leiter ist zwar in den Köpfen präsent, er hat in dieser Geschichte aber leider keinen Platz für eine eigenständige Rolle, sorry Gausi-Maus.

Er schwebt lediglich wie ein Geist aus der Vergangenheit in den Zwischentönen, er flackert, vielleicht hat er sich irgendwo in einem weißen Haus verkrochen und zwitschert für die Fische, vielleicht verschwindet er gerade?

Es erzählen die, die gejagt werden und jagen, und zwar:

Das Weichei, das nimmer die Goschn hält

Die gesandten Auftragsrufmörder*innen

Ein Chor frecher Mannsweiber, Schwuchteln, Transen, MigrantAusländerFlüchtling-inkl. Helfer- und Suporter*innen. QueerBiTeufelsNymphoman*innen, Nerd#Hacker_innen und Künstler*innen, die nix können, außer Krawall&RemmiDemmi, Nachahmer*innen, Einschleimer*innen, Neider*innen, Exfreund*innen, die die Gelegenheit nutzen, um dem Weichei eins reinzuwürgen / ernsthaft liebe Leut, die einfach auf den CrimeCharme reinfallen

Die, die mitspielen, weil sie glauben, da könnt' der Rubel rollen oder weil sie einfach echt coole Socken sind:

of course aussi se Werbeindustrie

und die Meinungsmacher*innen

and a bunch of Goldgräber*innen

auch ein paar Unternehmer

(aber eigentlich alle, irgendwie ;)

Und die, die (glauben) komplett drüber (z) stehn:

SCHUGABÖRGI

WhyKingPrediga

Advocate and Order

ChaosCrackerClub

GOD-GL

und die Amazonen

Haben Sie das Konzept erhalten?

Ja, ja, finde ich auch.

Klar wie Kloßbrühe ist mein Spruch.

Den hat sie von mir, definitiv.

Klar wie Kloßbrühe. Ha ha ha.

Ja, bizarr.

Das würde nie subventioniert werden.

Die Österreicher sind aber auch seltsam.

Ja, ein komisches Völkchen.

Hängt mit diesem Video zusammen, vielleicht.

Die hatten doch sowieso angekündigt,

die Zuschüsse zu streichen.

Vor allem für solche Projekte.

Das braucht sie erst gar nirgends vorlegen dort.

Auch hier eher aussichtslos.

Was sagen Sie?

Ja, eher Teil einer Krankheit.

Wahnvorstellungen?

Sehe ich auch so.

Ja, ganz klar.

F20.0 Paranoide Schizophrenie

Da müssen auf jeden Fall Medikamente her.

Das hoffe ich stark.

Wie gesagt, ich würde auch vor Ort recherchieren.

Und was, wenn sie die Einnahme verweigert?

Fischen *again*

Ich hab dein Tagebuch gefischt.

psychiatry diary

Keine Angst, ich werde es nicht weiterleiten.

Es bleibt unter uns.

Weil ich dich liebe.

LETZTER TEIL _ LETZTER EINTRAG

jetzt ist es offiziell

jetzt habe auch ich

es endlich realisiert:

ich bin wahnsinnig

Punkt

(ohne Zusatz „wahnsinnig witzig“ o.ä.)

seitdem die Medikamente wirken,

ist es still geworden, in meiner Stadt

im Psychiatriepark

keine Komparsen

keine Schauspieler*innen

nur echte Patienten

was wahr war

was nicht

ich weiß es nicht

und werde es

vermutlich

nie wissen